

Veranstaltungen der
VolkswagenStiftung



Von autoritären Systemen bis Robotik



01-04-2026
70-10

Wir stiften Wissen



VolkswagenStiftung

Willkommen zu den Veranstaltungen der VolkswagenStiftung

Die VolkswagenStiftung ist Deutschlands größte private Wissenschaftsstiftung – und anders als ihr Name vermuten lässt, keine Unternehmensstiftung. Sie fördert seit mehr als 60 Jahren Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Zudem setzt sie sich dafür ein, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu stärken.

Mit ihren öffentlichen Veranstaltungen in Schloss Herrenhausen lädt die Stiftung alle Interessierten dazu ein, aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen zu entdecken und mit Expert:innen zu diskutieren. Dabei sind Respekt und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Perspektiven Grundlage jeder Begegnung.

➤ Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.



Barrierefreier Zugang



Assistenzhunde willkommen



Unterstützung für Hörgeräteträger:innen



Livestream für viele Veranstaltungen

Die Türen öffnen 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn – herzlich willkommen!

Liebe Freundinnen und Freunde der Wissenschaft,

mit frischen Farben, einem übersichtlichen Layout und einer modernen Gestaltung präsentieren wir Ihnen die Veranstaltungen der VolkswagenStiftung ab 2026 in einem neuen Design. Das überarbeitete Layout spiegelt unser Ziel wider, Wissenschaft und Gesellschaft miteinander ins Gespräch zu bringen.

Wir möchten Ihnen mit diesem Flyer einen schnellen und übersichtlichen Zugang zu unseren Veranstaltungen bieten. Wissenschaftler:innen aus ganz Deutschland werden in Schloss Herrenhausen über die verschiedensten Themen sprechen; darunter Robotik, Versöhnung, Permafrost, Kultur in autoritären Systemen oder Zoll- und Handelskonflikte. Wir laden Sie herzlich ein, durch die Seiten zu blättern, die Themenvielfalt unserer Veranstaltungen zu entdecken und sich auf spannende Diskussionen und inspirierende Begegnungen einzulassen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei den Veranstaltungen der VolkswagenStiftung in Schloss Herrenhausen willkommen zu heißen. Der Eintritt ist wie immer frei.

Mit den besten Grüßen

Ihre

Katja Ebeling

Leiterin Veranstaltungen,
VolkswagenStiftung

Do, 15. Januar, 19:00 Uhr

Hass und kein Ende?

Wie Versöhnung gelingen kann

Gesellschaftliche Spannungen und Polarisierungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Öffentliche Debatten, digitale Diskurse und private Beziehungen sind allzu oft von Misstrauen, Angst und Feindbildern geprägt. Ob in sozialen Netzwerken, Nachbarschaften oder Familien: Die Bereitschaft zum Verständnis schwindet. Demonstratives Unverständnis mündet stattdessen immer häufiger in Ablehnung bis zum offenen Hass. Differenzen werden zu Fronten, Argumente zu Attacken. Gleichgesinnte bleiben unter sich und digitale Echokammern verstärken den Eindruck, im dauernden Gegensatz zur „anderen Seite“ zu stehen. Der Trend erfasst längst nicht alle. Und doch gefährdet er den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schwächt unsere Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu verhandeln. Wie ist es so weit gekommen? Woher der Hass – und wie lässt er sich überwinden? Welche Rolle spielen soziale Desintegration und das Bedürfnis nach Zugehörigkeit? Und schließlich: Wie gelingt Versöhnung?



Herrenhäuser Gespräch

Saba-Nur Cheema, Politologin und Publizistin

Prof. Dr. Julia Reuschenbach, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

Prof. Dr. Hans-Jörg Sigwart, Lehrstuhl für politische Theorie und Ideengeschichte, RWTH Aachen

Moderation: Dr. Ulrich Kühn, NDR Kultur

In Zusammenarbeit mit NDR Kultur, Sendetermin: 22.02.2026, „Sonntagsstudio“

Pflanzenpower

Mikroorganismen als Arzneilieferanten

Viele Arzneimittel basieren auf pflanzlichen Wirkstoffen. Die World Health Organization (WHO) gibt an, dass rund 11 % der auf ihrer „Essential Medicines“-Liste aufgeführten Medikamente höheren Pflanzen, also Bäumen, Sträuchern und Blumen, entstammen. Doch was geschieht, wenn ebendiese Pflanzen nicht mehr in ausreichenden Mengen verfügbar oder gar vom Aussterben bedroht sind? Wie lässt sich der Zugang zu seltenen pflanzlichen Wirkstoffen langfristig sicherstellen, um die Versorgung mit essenziellen Medikamenten zu gewährleisten? Eine mögliche Alternative bietet die Biotechnologie. Mit modernen Verfahren lassen sich die pflanzlichen Baupläne der Wirkstoffe entschlüsseln. Diese Baupläne werden in Mikroorganismen übertragen, die in Bioreaktoren kultivierbar sind. Damit können bedrohte Pflanzen geschont und Abhängigkeiten reduziert werden. Wie sieht die Zukunft der Arzneimittelproduktion aus? Welche Techniken sind besonders vielversprechend – und welche Gefahren gehen vom technologischen Fortschritt aus?



Herrenhausen Late

Prof. Dr. Jakob Franke, Professor für Biochemie sekundärer Pflanzenstoffe, Institut für Botanik, Leibniz Universität Hannover

Di, 27. Januar, 19:00 Uhr

Von Abkommen und Zollkriegen: Die Zukunft des globalen Handels

Der globale Handel ist im Umbruch: Donald Trumps konfrontative Handelspolitik gegenüber China und Europa hat für Unsicherheiten gesorgt. Wachsende geopolitische Konflikte rütteln an den Grundmauern internationaler Kooperationen. Gleichzeitig bringen Schwellenländer – wie Indien, Brasilien und Südafrika – neue Bewegung in das internationale Geschäft. An die Stelle eines dominanten Hauptakteurs treten territoriale Handelszentren, regionale Netzwerke gewinnen an Bedeutung. So zeigen beispielsweise panasiatische Handelsabkommen, afrikanische Binnenmarktinitiativen und lateinamerikanische Kooperationen, wie sich die Handelswelt neu ordnet und traditionelle Player an Bedeutung verlieren könnten. Wie stabil sind internationale Handelsabkommen gegenüber geopolitischen Spannungen? Welche Rolle spielen Länder wie China im neuen globalen Wirtschaftssystem? Welche Zukunftsmodelle für internationale und regionale Zusammenarbeit können wir erwarten? Und welche Rolle könnte Deutschland dabei spielen?



Herrenhäuser Forum

Prof. Dr. Andreas Fuchs, Entwicklungsökonomik und Globale Politische Ökonomie, Universität Göttingen

Prof. Dr. Jan-Otmar Hesse, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Jann Lay, Leitung „Globalisation and Development“, Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg

Dr. Elisabeth Winter, Programmleiterin Globale Märkte und soziale Gerechtigkeit, Bundeskanzler Helmut Schmidt Stiftung, Hamburg

Moderation: Janina Tiedemann, Hamburg

Gutes und Böses Denken von Leibniz bis Heute

Die Welt wäre besser ohne Übel und das Böse – darin sind sich alle einig. Doch ist eine Welt ohne Übel überhaupt denkbar? Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz formulierte eine provokante These: „Wir leben in der besten aller möglichen Welten.“ Erkenntnisgewinn und moralisches Handeln waren für ihn eng miteinander verwoben – zum Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft. Doch heute stehen wir vor neuen Herausforderungen: Handeln geschieht in einem Geflecht aus komplexen Systemen, konkurrierenden Bedürfnissen und geopolitischen Spannungen. Können wir durch moralisches Handeln jedes Einzelnen zu einer Welt ohne Übel gelangen? Die Philosophin Dr. Bettina Stangneth erinnert uns an die dunklen Lektionen der Geschichte: „Philosophie in unserem Jahrhundert ist Aufklärung ohne den Glauben an die Unschuld des Denkens.“ Denken, so zeigt uns die Erfahrung, kann zum Bösen führen, wenn es an Redlichkeit fehlt. Warum brauchen wir gerade heute das „gute Denken“ und wie können wir das Streben nach dem Guten wieder ins Zentrum rücken? Dr. Bettina Stangneth wird das Spannungsfeld zwischen individuellem moralischem Handeln, den Idealen der Aufklärung und den Herausforderungen unserer globalen Welt beleuchten.



Herrenhäuser Forum

Dr. Bettina Stangneth, Philosophin und Autorin,
Hamburg

im Gespräch mit

Dr. Ariane Walsdorf, Leibniz-Forscherin und Historikerin,
Hannover

In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover

Do, 12. Februar, 19:00 Uhr

Fr, 13. Februar, 18:00 Uhr

Permafrost im Wandel

Klima, Kostbarkeiten und Konsequenzen

Permafrostböden kommen in kalten Regionen wie der Arktis vor. Es sind Böden, die mindestens zwei Jahre lang gefroren bleiben. In ihnen sind alte Mikroorganismen und Viren aus der Vorzeit sowie außergewöhnlich gut erhaltene Tierüberreste und Artefakte verborgen. Eingeschlossene Gase und Eisstrukturen enthalten Klimadaten aus der Vergangenheit, die helfen, klimatische Veränderungen zu verstehen. Die Dokumentation „Auf dünnem Eis“ beleuchtet die Folgen des Klimawandels und spannt den Bogen von den Auswirkungen eines zerbrechlichen Ökosystems auf indigene Völker bis hin zu ökonomischen Dimensionen wie Rohstoff- und Landgewinnung. Wie können wir dieses Wissen nutzen, um Lösungen zu entwickeln, die dem Klimaschutz und auch den Interessen der betroffenen Gemeinschaften gerecht werden?



Herrenhausen Science Movie Night

Film „Auf dünnem Eis“, Regie: Henry M. Mix, Boas Schwarz, 2020, 52 min

Prof. Dr. Julia Boike, Expertin für Permafrost, Alfred-Wegener-Institut, Potsdam

Prof. Dr. Georg Guggenberger, Institut für Erdsystemwissenschaften, Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Judith Schicks, Arbeitsgruppe Gashydratforschung, GFZ Helmholtz-Zentrum für Geoforschung, Potsdam

Moderation: Jan Hüsing, Gründer von Forst erklärt GmbH

Von Molekülen bis Migration

Grundlagenforschung für den Fortschritt

Grundlagenforschung ist ein wichtiger Motor für Fortschritt und Innovation. Als lautlose Kraft stößt sie grundlegende Veränderungen an und prägt die Welt von morgen. Getrieben von Neugier, ohne direkten Blick auf konkrete Anwendungen, öffnet sie Türen zu überraschenden Einsichten und neuen Technologien. Ihr Wert liegt nicht nur in bahnbrechenden Konzepten, sondern auch in der Fähigkeit, Disziplinen zu verbinden und neue Impulse zu setzen. Sie liefert die Grundlage für weitergehende Entwicklungen in Technik, Wirtschaft und Politik. In kurzen Vorträgen und Gesprächen werden drei herausragende Wissenschaftler:innen aus ihrer Grundlagenforschung berichten: zur Rolle der Stratosphäre in der Klimaforschung, zu Mikromolekülen in der Biologie oder zur Migration als globalem Phänomen. Wäre technologischer und gesellschaftlicher Fortschritt ohne Grundlagenforschung überhaupt denkbar? Wie vertieft sie unser Verständnis der Welt? Und ist sie vielleicht doch stärker anwendungsorientiert, als man denkt?

Di, 24. Februar, 19:00 Uhr



Herrenhäuser Forum

Prof. Dr. Manuela Bojadžijev

Professur für Migration in globaler Perspektive, Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität Berlin

Prof. Dr. Martin Lercher

Arbeitsgruppe Computational Cell Biology, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. Claudia Timmreck

Arbeitsgruppe Stratosphärischer Antrieb und Klima, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

Di, 10. März, 19:00 Uhr

Kultur unter Kontrolle?

Wie autoritäre Systeme die Kunst instrumentalisieren

Immer wieder haben autoritäre Regime versucht, Kultur und Kunst unter Kontrolle bringen, um sie für ihre Zwecke nutzbar zu machen – ob durch Zensur, den Zugriff auf Medien und Bildungssysteme oder durch Förderung eines Kunstschaffens, das der eigenen Ideologie als Stütze dient. Auch heute zeigen sich solche Tendenzen in unterschiedlicher Ausprägung: In Russland und China setzt staatlich gelenkte Kulturpolitik auf Narrative von überlegener nationaler Größe. In Teilen Europas werden Debatten um Erinnerungskultur und Identität bewusst politisch instrumentalisiert. Selbst in Deutschland, wiewohl weit entfernt davon, Kultur unter Staatskuratel zu stellen, können Kulturinstitutionen unter Druck geraten. Etwa dann, wenn die Kürzung von Fördergeldern durch die politische Großwetterlage beeinflusst zu sein scheint. Oder wenn Künstler, die sich politisch äußern – oder genau das nicht tun möchten – in Rechtfertigungszwänge geraten. Welche Strategien autoritärer Einflussnahme auf Kunst und Kultur lassen sich weltweit beobachten?



Herrenhäuser Gespräch

Prof. Dr. Friedrich Geiger, Musikwissenschaftler,
Hochschule für Musik und Theater München

Dr. Katja Lembke, Direktorin, Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover

Dr. Félix Krawatzek, Zentrum für Osteuropa- und
internationale Studien, Berlin

Prof. Dr. Dres. h.c. Angelika Nußberger,
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Köln

Moderation: Dr. Ulrich Kühn, NDR Kultur

In Zusammenarbeit mit NDR Kultur, Sendetermin 12.04.2026,
„Sonntagsstudio“

Stromhungrige KI

Nachhaltige Wege zu mehr Rechenleistung

In unserem Alltag ist künstliche Intelligenz – kurz: KI – schon jetzt allgegenwärtig. Sie wird nahezu alle Bereiche unseres Lebens grundlegend beeinflussen. Doch die technologische Errungenschaft KI gibt es nur zu einem gewaltigen Preis: Rechenzentren für Künstliche Intelligenzen sind gigantische Stromfresser. Nicht nur die notwendigen regelmäßigen Trainings der KI mit frischen Daten und Algorithmen verbrauchen enorme Energiemengen – auch wir als KI-Nutzer:innen tragen immens zu diesem Stromverbrauch bei. Sichtbar ist schon jetzt: Der Energiebedarf von KI steigt rasant und wird nicht allein aus erneuerbaren Energien zu decken sein. In den USA wurden daher unlängst neue Atomkraftwerke geplant, um den künftigen Stromverbrauch zu decken. Wir stehen vor einem Dilemma: Setzen wir ungeachtet des hohen Energieverbrauchs weiterhin ungebremst auf technologischen Fortschritt oder finden wir zum Schutz unseres Planeten nachhaltige Wege, KI verantwortungsvoll zu nutzen? Und wie beeinflusst dieses Dilemma die Welt der Kunst?



Herrenhausen Late

Prof. Dr. Marius Lindauer, Professor für Maschinelles Lernen, Institut für Künstliche Intelligenz, Leibniz Universität Hannover

Künstlerischer Exkurs

Prof. Chris Kondek, Medienkünstler, Theatermacher und Professor für interdisziplinäre künstlerische Theorie und Praxis, Universität der Künste, Berlin

In Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover und den KunstFestSpielen Hannover

Mi, 08. April, 20:30 Uhr

Do, 09. April, 19:00 Uhr

Psychische Wunde, physischer Schmerz Stigmatisierung von mentalern Erkrankungen

Angststörungen, Depressionen, bipolare Störungen, Suchterkrankungen: Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts lebten im Jahr 2023 rund 40 % aller Erwachsenen mit einer psychischen Erkrankung. Obwohl immer mehr Prominente über ihre Diagnosen sprechen und so für mehr Sichtbarkeit für psychische Krankheiten sorgen, mangelt es noch immer an gesellschaftlicher Akzeptanz – und an Therapieplätzen. Das belastet Betroffene, deren Angehörige aber auch Unternehmen. Fehlzeiten und geringere Leistungsfähigkeit führen zu wirtschaftlichen Einbußen und stellen Arbeitgeber:innen vor große Herausforderungen. Zudem zeigt die aktuelle Forschung, dass psychische und körperliche Gesundheit eng zusammenhängen. So treten zum Beispiel Herzkrankheiten und chronischen Schmerzen häufiger auf, wenn die Psyche belastet ist. Welche neuen Therapieansätze gibt es? Wie können diese schneller und einfacher zugänglich werden? Und was braucht es für mehr gesellschaftliche Akzeptanz und politischen Handlungsdruck?



Herrenhäuser Forum

Dr. med. Jakob Hein, Psychiater und Autor, Berlin

Christian Grell, Vorsitzender, Landesverband Niedersachsen der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V.

Prof. Dr. Katarina Stengler, Aktion Psychisch Kranke e. V.

Prof. Dr. Shuyan Liu, Professorin für Global Mental Health, Charité Universitätsklinikum Berlin

In Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur, Sendetermin
Sonntag, 12.04.2026, „Diskurs“

Neue Nachbarn

Die Rückkehr der Wölfe nach Europa

Lange galt der Wolf in Mitteleuropa als ausgerottet. Seine Rückkehr fordert den Menschen heraus: Die Präsenz von Wölfen in unseren Lebensbereichen erzeugt Konflikte, insbesondere dort, wo Tierbestände und öffentliche Interessen zu schützen sind. Aber die Wölfe spielen auch eine bedeutende Rolle in Ökosystemen und tragen zur Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichts bei. Der Film „Wölfe und Menschen – Wege zur Koexistenz“ von Sebastian Koerner untersucht die Herausforderungen und Möglichkeiten des Zusammenlebens. Welche Strategien und Maßnahmen können helfen, um eine nachhaltige Koexistenz zwischen Wölfen, Landwirtschaft und Gemeinschaften bei uns sicherzustellen?

Fr, 10. April, 18:00 Uhr



Herrenhausen Science Movie Night

Naturfilm „Wölfe und Menschen – Wege zur Koexistenz“ von Sebastian Koerner, 2025, 143 min

Dr. Thorsten Gieser, Ethnologe, Institut für Kulturwissenschaft, Universität Koblenz und Autor von „Leben mit Wölfen. Affekte, Gefühle und Stimmungen in Mensch-Wolf-Beziehungen“

Gesa Kluth, Gründerin, LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland, Spreetal

Sebastian Koerner, Biologe und Wolfsfilmer

Moderation: Felix Sahlmann, Gründer Forst erklärt GmbH

Vorschau Sommer 2026



- 21.05. Herrenhäuser Gespräch**
Kult des Authentischen? Über das Echte am Menschen und in der Kunst
- 27.05. Herrenhausen Xchange**
Auf alles vorbereitet: Wie können wir uns gegen Krisen wappnen?
- 15.06. Herrenhäuser Forum**
Wie der Müll Karriere macht
Zirkuläres Wirtschaften neu gedacht
- 19.06. Herrenhäuser Forum**
Fenster zur Urzeit: Aktuelle archäologische Ausgrabungen in der Grube Messel
- 30.06. Summer Science Slam**
- 09.07. Herrenhäuser Forum**
Fesselnd – Faszinierend – Folgeschwer
Warum konsumieren wir True Crime?
- 14.07. Herrenhäuser Forum**
Wem gehört das All?
Ambitionen für den Weltraum
- 13.08. Herrenhäuser Forum**
Warum Deutschland bei der Lebenserwartung hinterherhinkt
- 20.08. Herrenhäuser Gespräch**
Wohin fliehen? Die geopolitischen Auswirkungen des Klimawandels

In Zusammenarbeit mit



KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN

Landeshauptstadt



Hannover



NDRkultur

Erscheinungsdatum Dezember 2025



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10951-2511-1012

Änderungen vorbehalten

Wir stiften Wissen



Veranstaltungen der VolkswagenStiftung

Veranstaltungsort:

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen

Herrenhäuser Straße 5

30419 Hannover

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Üstra-Linien 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“



volkswagenstiftunghannover

www.volkswagenstiftung.de